

Unsere Gasersparnisse.**25 Millionen Kubikmeter = 7500 Waggon Kohle.**

Unter wie peinlichen Umständen es gelungen ist, im verfloffenen Winter ungeachtet aller Verkehrsmängel und Produktionschwierigkeiten mit den vorhandenen Kohlenvorräten durchzuhalten, ist noch in allgemeiner Erinnerung. Es hat in der Kohlenversorgung, namentlich während der zweiten Hälfte der kalten Jahreszeit, mehrmals unliebbare Störungen gegeben, und es bedurfte ziemlich tief eingreifender Maßnahmen, um wenigstens den dringendsten Bedarf der Industrie sowie der Privatkonsumenten sicherzustellen. Einer bereits im Herbst erlassenen allgemeinen behördlichen Regelung des Kohlenverbrauches folgte, wie bekannt, alsbald eine Verordnung der Statthalterei betreffend Sparmaßnahmen beim Verbrauch von Gas, Elektrizität und Brennstoffen. Durch diese Verordnung wurde die Verwendung des Gases in der Hauswirtschaft auf das unumgänglich notwendige Maß, für technische Zwecke auf die Höhe des Verbrauches gleicher Zeitabschnitte des Vorjahres beschränkt. Am fühlbarsten war diese Beschränkung im verfloffenen Winter für jene Gasabnehmer, die Gas zur Raumheizung benützten. Die hierfür in der Verordnung enthaltenen Bestimmungen waren jedoch für die von ihr betroffenen Wohnungsinhaber noch immer weniger einschneidend als die Einschränkung, die die Benutzer von Heizöfen für feste Brennstoffe durch die Regelung der Kohlenzuteilung erfuhren.

Nunmehr liegen genaue statistische Ziffern über die praktische Wirksamkeit der Gasparmaßnahmen vor. Wir erföhren hierzu von informierter Seite folgende interessante Details:

Auf Grund der Sparmaßnahmenverordnung wurden von den etwa 43.000 Gasheizöfen, die in Wien zur Beheizung von Wohn- und Geschäftsräumen dienen, rund 20.000 unter Benützungsverbot gestellt und die übrigen nur zur beschränkten Benützung freigegeben. Durch die Einschränkung der Gasheizung allein wurde während eines Wintertages der tägliche Gasbedarf Wiens um etwa 150.000 Kubikmeter herabgedrückt. Eine weitere Verminderung des Gasverbrauches um täglich etwa 50.000 Kubikmeter wurde durch die Beschränkung der Gasverwendung zum Kochen und Beleuchten und durch die verminderte Benützung der Gasbadöfen erreicht. Für den Winter 1917/18 kann die durch die Sparmaßnahmen erzielte gesamte Verminderung des Gasverbrauches mit etwa 25 Millionen Kubikmeter eingeschätzt werden. Für die Erzeugung dieser Gasmenge wäre ein Kohlenbedarf von rund 7500 Waggons erforderlich gewesen.

Es muß, wie uns mitgeteilt wird, anerkannt werden, daß die im Interesse der Allgemeinheit angeordneten Beschränkungen in der Gasverwendung von der überwiegenden Mehrzahl der Gasabnehmer als notwendig angesehen und auch eingehalten wurden. Eine trasse Ueberschreitung der Verordnung wurde im Januar nur bei etwa 2000 Gasabnehmern, das ist rund ein Prozent der Gesamtzahl der Gasverbraucher, festgestellt und geahndet.

Da leider inzwischen die Verhältnisse, die zur Beschränkung der Gasverwendung im Winter 1917/18 zwangen, in keiner Beziehung eine Besserung erfahren haben, der Kohlenvorrat der Wiener städtischen Gaswerke derzeit sogar kleiner ist als zur selben Zeit des Vorjahres, müssen die Beschränkungen in der Gasverwendung auch weiter zumindest im gleichen Umfang aufrecht bleiben. Der in den letzten Wochen gegenüber dem Vorjahre höhere Verbrauch an Gas läßt schließen, daß die Bevölkerung in der Beobachtung der Gasverbrauchsbeschränkung nachläßt. Demgegenüber muß nachdrücklich betont werden, daß größte Sparsamkeit in der Gasverwendung nach wie vor notwendig ist. Andernfalls wären neue und bedeutend drückendere Beschränkungsmaßnahmen unvermeidlich.